

EIN blick

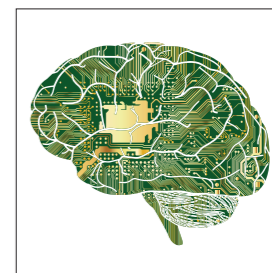


Poste Italiane SpA - Spedizione in Abbonamento Postale - 70 % - NE BOLZANO - tre uscite all'anno
Poste Italiane SpA - Versand im Postabonnament - 70 % - NE BOZEN - erscheint dreimal jährlich

in HALT

„SPRICH MIT MIR, MASCHINE!“
Wie künstliche Intelligenz Sprache verarbeitet

04



SPRACHSTELLE

IM BLICKFELD

3 Fragen an Audio Engineer und Sounddesigner Armin Rainer

08

IM LICHT DER KLARSICHTFOLIE

Die Theaterarbeit des tschechischen Regisseurs Dušan David Pařízek

10



THEATER

KUNST TRIFFT GESUNDHEIT

Eine Soirée mit Musik, Tanz und Talks

15

RUNDUMBLICK

Kultur weltweit - kommentiert von Selma Mahlknecht

16



KOMMENTAR

GUT GELAUNTE LEICHTIGKEIT

Ein Gespräch mit Armin Kaster, Autor, Künstler und Kunstpädagoge

18

WIRTSCHAFT UND KULTIUR

Ein Unternehmensporträt in 10 Fragen

22



JUKIBUZ

WORTWÖRTLICH

Ein Gegenwartswörterbuch

24

PROGRAMM IM ÜBERBLICK

Die Veranstaltungen des Südtiroler Kulturinstituts

26

„Sprich mit mir, Maschine!“

Wie künstliche Intelligenz Sprache verarbeitet

Intelligente Maschinen unterstützen bereits heute unseren sprachlichen Alltag. In naher Zukunft wird dies noch viel mehr der Fall sein. Natural Language Processing (NLP) nennt sich in der Fachsprache jene Technik, die den Computer in die Lage versetzt, menschliche Sprache zu verstehen und anzuwenden. Die aus Meran stammende Informatikerin Veronika Gamper arbeitet in diesem Bereich. Ein Gespräch über Chancen, Herausforderungen und Gefahren dieser Technik.

VERONIKA GAMPER im Gespräch mit MONIKA OBRIST, Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut



Einblick: Natural Language Processing (NLP) wird oft mit „linguistische Datenverarbeitung“ übersetzt. Was ist das?

Veronika Gamper: Natural Language Processing (NLP) ist ein Fachgebiet an der Schnittstelle zwischen Informatik und Linguistik und ein Teilbereich der künstlichen Intelligenz. Ziel ist es, einen Computer zu befähigen, den Inhalt von gesprochener oder geschriebener Sprache zu „verstehen“. Der Computer ist dann in der Lage, die enthaltenen Informationen herauszuholen und Erkenntnisse abzuleiten. Neueste Sprachmodelle können in Texten Antworten auf Fragen finden, Texte automatisiert zusammenfassen, sie vervollständigen, übersetzen und selbst vollkommen neue Texte generieren.

Im Alltag begegnen wir NLP z.B. über digitale Assistenten wie Alexa oder Siri. Unternehmen nutzen NLP bisher v.a. für Chatbots, welche die Kommunikation mit Kund*innen automatisieren, oder für die Analyse von Kundenfeedback im Netz. Letzthin können sogar in Sätzen formulierte gewünschte Bildinhalte von einer KI verstanden werden, welche daraus das gewünschte Bild in weniger als einer Minute erstellt.

Unsere Sprache ist voll von Mehrdeutigkeiten, wir sprechen Dialekte und meinen manches ironisch. Verstehen uns Maschinen dennoch?

Die genannten Themen – Mehrdeutigkeiten, Dialekte bzw. weniger häufig gesprochene Sprachen und Ironie – sind Herausforderungen für Algorithmen. Hier wurden letzthin jedoch große Fortschritte erzielt, dank der auf Deep Learning basierenden Sprachmodelle: Das heißt der Computer lernt eigenständig, mithilfe von Unmengen an Daten. Diese Sprachmodelle ermöglichen es, Mehrdeutigkeiten zu verstehen, da sie den Kontext mit einbeziehen, um z.B. zwischen einer „Bank“ als Geldinstitut und einer „Bank“ als Sitz-

bank zu unterscheiden.

Zu Dialekten gibt es wenig Trainingsdaten und das Forschungs- und wirtschaftliche Interesse ist geringer als bei weitverbreiteten Sprachen wie Englisch, Deutsch, Italienisch. Den neuen Sprachmodellen dürften jedoch bereits wenige Beispiele ausreichen, um einen Dialekt zu imitieren. Was bleibt, ist eine gewisse Verzerrung. So gehen die

Sprachmodelle im Englischen z.B. davon aus, dass ein „doctor“ (Arzt) männlich ist und eine „nurse“ (Krankenschwester) weiblich, obwohl beide Berufsbezeichnungen im Englischen geschlechtsneutral sind. Es wird intensiv daran geforscht, diese Verzerrungen auszuräumen. Sprachliche Ironie ist ein komplexes Thema, aber auch hier gibt es Fortschritte. Das von Google trainierte Modell „PaLM“ kann Witze erklären und komplexe Denksportaufgaben lösen. Ich bin überzeugt davon, dass man einer KI das Erkennen von Ironie über Beispiele und vorgegebene Regeln in einem gewissen Umfang beibringen kann.

Bislang gelingt es Computern nur in begrenztem Umfang, selbst sinnvolle Texte zu erstellen. Könnte sich das ändern? Werden wir beispielsweise zukünftig von Suchmaschinen nicht nur die Internetseiten zu einem Begriff angezeigt bekommen,

sondern gleich ein Dossier erhalten, das uns das Wichtigste aus diesen Seiten zusammenfasst?

Dieses Szenario ist durchaus möglich. Heutige KI-basierte Sprachmodelle sind so gut trainiert, dass sie anhand weniger Beispiele oder nur auf eine Anweisung hin die gewünschten Texte generieren. Dazu gehört auch die Zusammenfassung von Texten. Wir sind heute noch etwas begrenzt im Umfang – aktuell sind Eingaben und Ergebnisse auf etwa 1500 Wörter limitiert, doch auch hier hat sich die Länge der handhabbaren Texte in den letzten 1-2 Jahren vervierfacht. Google, Bing und andere



Der Computer lernt eigenständig, mithilfe von Unmengen an Daten.



Dr.-Ing. Veronika Gamper, gebürtig aus Meran, ist Gründerin und Geschäftsführerin der WeDa-Vinci GmbH, einer NLP-basierten Kollaborationsplattform für Innovationsprojekte. Sie studierte Informatik an der TU Wien und promovierte bei Prof. Dr.-Ing. Klaus Diepold an der TU München, mit Studien- und Forschungsaufenthalten am IIT Chicago und an der UC Berkeley.

wie Facebook und YouTube ist uns dies auch überwiegend bewusst. Darüber hinaus hinterlassen wir Spuren über unseren Besuch von Webseiten, welche Tracker enthalten, die unsere Interessen über diverse Webseiten und Plattformen hinweg sammeln. Hierzu gibt es diverse Initiativen, z.B. auf EU-Ebene, um den Schutz unserer Daten zu gewährleisten und transparenter zu gestalten.

Siri, Alexa usw. sind Programme, die unsere Sprache verstehen und uns unterstützen sollten. Nutzen Sie solche Assistenten? Oder birgt es zu viele Gefahren für den Datenschutz?

Ich bin sehr vorsichtig, was meine persönlichen Daten betrifft. Leider bin ich da aber nicht immer konsequent, ich nutze beispielsweise Facebook. Siri, Cortana und Alexa nutze ich nicht. In gewissen Situationen sind sie jedoch sehr hilfreich – z.B. beim Autofahren oder für ältere Personen, die darüber einfach in Kontakt mit Bezugspersonen treten könnten, sofern sie die neue Technologie annehmen und frühzeitig herangeführt werden. Gefahren beim Einsatz von Siri, Alexa und Co. sind auch leicht vorstellbar, wenn wir an Situationen zu Hause denken, wo sich Kinder aufhalten, die mit diesen Systemen interagieren und Kommandos wissentlich oder auch unwissentlich geben.

Der Personalmangel ist in vielen europäischen Ländern spürbar. Werden sprechende und verstehende Maschinen hier helfen – auch in sensiblen Bereichen wie der Pflege?

In gewissem Umfang haben wir das heute schon. Viele Banken, Versicherungen, Taxizentralen und andere Unternehmen betreiben Call Center so, dass Sie die Unternehmen gar nicht mehr direkt anrufen können. Stattdessen filtern Sprachsysteme die eingehenden Anrufe und beantworten häufig auftretende Fragen, ohne dass ein Mensch involviert ist. Dieser Trend wird sich sicher fortsetzen. Maschinen werden uns helfen können, wenn sie auch den menschlichen Kon-

takt nicht ersetzen. So können Sprachassistenten wie Alexa Personen dabei unterstützen, über natürliche Sprache Informationen einzuholen, den

Suchmaschinen heben auf den gefundenen Webseiten bereits die zu unserer Suche relevanten Passagen hervor.

Wenn wir das Internet nutzen, geben wir viel über unsere Interessen, Meinungen usw. preis. Wird auch hier NLP eingesetzt, um dies für Marketingzwecke zu nutzen?

Heutige Empfehlungssysteme basieren größtenteils auf NLP-Algorithmen. Neben Nutzerinteraktionen und Nutzungsmustern wird auch auf die inhaltliche Ähnlichkeit von Texten geachtet, um den Nutzer*innen Inhalte anzubieten, die möglichst ihren Interessen entsprechen. Innerhalb bekannter Plattformen wie Amazon oder sozialer Netzwerke

Maschinen werden uns helfen können, wenn sie auch den menschlichen Kontakt nicht ersetzen.

telefonischen oder Video-Kontakt zu Angehörigen aufzunehmen oder in Notfällen, beispielsweise bei Stürzen, über Sprachbefehl den Notdienst zu kontaktieren. Andere Anwendungsszenarien gibt es in der Krankenpflege, wo Patient*innen ihre Bedürfnisse über ein sprachgesteuertes System an das Pflegepersonal kommunizieren und dadurch das traditionelle Klingeln nach einer Pflegekraft ersetzt wird. Diese Funktion kann auch zur verbesserten Planung des Pflegepersonals und zu mehr persönlicher Ansprache der Patient*innen führen.



VERANSTALTUNGSTIPP

**„Sprich mit mir, Maschine!“
Wie künstliche Intelligenz
Sprache verarbeitet**

Es referieren:
Dr.-Ing. Veronika Gamper,
Prof. Dr.-Ing. Klaus Diepold,
Technische Universität München

Mo., 17.10.2022 | Bozen, Waltherhaus

Beginn: 18 Uhr
Eintritt frei

Anmeldung erbeten: sprache@kulturinstitut.org

Eine Veranstaltung der Sprachstelle im
Südtiroler Kulturinstitut in Zusammenarbeit
mit der Landesbibliothek Dr. F. Teßmann
und der Journalistenkammer Trentino-Südtirol

im BLICKfeld

Für eine gelungene Kulturveranstaltung braucht es nicht nur die Profis im Rampenlicht. Genauso wichtig sind diejenigen, die die Lampe sicher verschrauben, das ausgefallenste Requisit auftreiben, das Team rundumversorgen und selbst für die schrägste Anforderung noch eine machbare Lösung finden. Hier stehen diese unverzichtbaren Tausendsassas abseits der Rampe mal im Blickfeld.

Sie betreuen unsere Klangfeste im Burghof von Schloss Runkelstein tontechnisch. Sind Konzerte im Freien eine akustische Herausforderung?

Konzerte im Freien mag ich am liebsten. Keine großen Wände und Gebäude in der Nähe ist die Voraussetzung für den perfekten Ton. In Runkelstein hingegen gibt es viele Reflektionsflächen. Der Schall kann nicht nach hinten weg, sondern wird von den Wänden reflektiert. Aber auch hier gelingt es einem, durch die richtige Wahl an Lautsprechern und vor allem mit der richtigen Dosis an Lautstärke einen guten Ton zu machen.

Selbst Profis haben manchmal einen schlechten Tag: die Stimme versagt, jemand trifft den Ton nicht, gerät aus dem Takt, vergisst den Text, verspielt sich. Spielt der Tontechniker da Retter in der Not? Gab es solche Situationen schon?

Ja, leider gab es auch diese Situation schon. Bei falschen Tönen möchte man am liebsten hinter

dem eigenen Mischpult versinken! Sollte aber die Stimme des Leadsängers versagen, kann man als Tontechniker gar nichts tun außer dem Sänger selbst seine Stimme lauter zu machen. Dadurch kann er sich besser hören, singt automatisch leiser und schont somit seine Stimme.

Wie viel Kilo Equipment schleppen Sie zu einem Konzert?

Da kommt schon eine ganze Menge an Equipment zusammen, das ich z.B. für die Konzertreihe in Runkelstein brauche: Mischpult, Stagebox auf der Bühne, verschiedene Lautsprecher für das Publikum und für die Band, zahlreiche Mikrofone und Stative, Computer und eine ganze Menge an Kabeln. Ich schätze mal das sind so um die 350-400 kg an Material, das wir nach Runkelstein schleppen!

ARMIN RAINER
BERUF: AUDIO ENGINEER, SOUNDDESIGNER

Ich arbeite nun seit 20 Jahren als professioneller Live-Beschaller und Studiotechniker. Meine schönsten Erfahrungen als Live-Audio-engineer durfte ich bei Festivals wie dem Donauinselfest in Wien, dem Tollwoodfestival in München oder dem Frequency Festival in der Schweiz machen. Mittlerweile hat sich meine Arbeit aber mehr in Richtung Tonstudio bewegt, wo ich zahlreiche Alben und Singles von verschiedensten Künstlern aus Norditalien, Österreich und Deutschland mischen durfte.



Immer vor Ort ...

TIROLER VERSICHERUNG. Für's Wohnen.

Unsere Berater*innen
findest Du unter
www.tiroler.it



Vor Abschluss des Versicherungsvertrages bitte das Infoset auf www.tiroler.it lesen.



Im Lichte der Klarsichtfolie

Über das sich Gleichende und das Besondere in der Theaterarbeit
des tschechischen Regisseurs Dušan David Pařízek.
von ROLAND KOBERG, Dramaturg

Unter Theaterleuten – überhaupt unter Kreativen – genießt Wiedererkennbarkeit einen zweifelhaften Ruf. Der Anspruch, sich mit jeder künstlerischen Arbeit neu zu erfinden und den wechselnden Inhalten auch wechselnde Formen zu geben, ist groß und berechtigt. Auch Dušan David Pařízek, der seit zwanzig Jahren mit maßgeblichen Schauspiel-Inszenierungen im deutschsprachigen Raum von sich reden macht, hat diesen Anspruch und kann ihn erfüllen. Aber.

Aber man kann die Erfindungen und Eigenheiten in den von ihm verantworteten Aufführungen noch mehr schätzen, wenn man mit dem Grund-Set vertraut ist, aus dem seine Theatersprache schöpft. Aufgrund verschiedener Zufälle (von denen einer natürlich mit Corona zu tun hat) hat jetzt das Publikum in Südtirol diese Möglichkeit, die sonst nur Zuschauer jener Theater haben, an denen der heute 51-jährige Regisseur Pařízek über Jahre regelmäßig arbeitet: etwa am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Schauspielhaus Bochum oder bis „vor Corona“ in Wien, wo seine Stücke sowohl am Volkstheater als auch am Burgtheater herauskamen. In Südtirol können Theaterfans in der Spielzeit 2022/23 zwei seiner Inszenierungen vergleichen, „Alte Meister“ aus Wien und „Trutz“ aus Hamburg. Das, was an diesen beiden Romanbearbeitungen gleich ist, macht

die Unterschiede und Besonderheiten nur umso deutlicher.

Seit Beginn seiner Theaterlaufbahn ist Pařízek sein eigener Ausstatter – wobei er diesen Begriff ein bisschen ad absurdum führt: Ausräumer oder Aufräumer würde es besser treffen. Seine Bühnen schaffen eine Grundordnung, in der fast alles möglich ist. Es sind Spielflächen im wahrsten Sinn

des Wortes, mit der maximalen Freiheit für Schauspielerinnen und Schauspieler, die Pařízek beim Regieführen lieber nur als „Spieler“ bezeichnet, was sie ja auch sind. Ohne Schau. (Nur manchmal mit Show.)

Wenn Pařízek sich gleichende äußere Merkmale benutzt, dann trägt das dazu bei, dass man sich als Habitué in seinen Aufführungen ein

bisschen wie Zuhause fühlt. Aber auch als Neuling bemerkt man gleich das „Wohnliche“ seines Theaters, das schöne Holz, das gute Papier. Es sind freilich nur Zitate von Bürgerlichkeit und Gedeihenheit, die einem da entgegenspringen, nichts ist ausstaffiert oder illustriert und es gibt so gut wie keine Möbel und Sitzgelegenheiten. Diese Regel wird bestätigt durch eine besonders schöne Ausnahme in „Alte Meister“ von Thomas Bernhard. Die schemelhaft kleine Sitzbank in der Bühnenmitte ist für den Hauptdarsteller Lukas Holz-

Seine Bühnen schaffen eine Grundordnung, in der fast alles möglich ist.





hausen in der Rolle des Musikphilosophen Reger so etwas wie eine Lebenssitzbank: Auf dieser Sitzbank im Bordone-Saal des Wiener Kunsthistorischen Museums hat er vor zig Jahren seine Frau kennengelernt, auf dieser Sitzbank verbringt er noch heute jeden zweiten Vormittag, um einen der „Alten Meister“ zu studieren, genauer gesagt das Bildnis des „Weißbärtigen Mannes“ von Tintoretto, welches er nahezu besessen auf einen „gravierenden Fehler“ hin untersucht. Ansonsten ist auch diese Aufführung unmöbliert, wie eben die meisten der Bühnenwohnungen, die Pařízek seinen Spielern zur Miete baut.

ALLEINSTELLUNGS-MERKMAL TAGESLICHT-PROJEKTOR

Richtig komplett werden Pařízeks Bühnenräume aber erst durch ein Requisit, das man mit gutem Recht als sein Alleinstellungsmerkmal bezeichnen darf: dem Tageslicht-Projektor. Dieser hat die Funktion, die Wahrheit ans – wie der Name schon sagt – Licht beziehungsweise an den Tag zu bringen. (Gilt auch für das von Pařízeks bevorzug-

te, nicht mehr so leicht erhältliche DDR-Modell namens Polylux.) Das Gerät ist ein Zitat von Wissenschaftlichkeit und Didaktik, anachronistisch und leicht ironisch. Es demokratisiert das Theatererlebnis, weil jeder weiß, wie's funktioniert, und die Manipulationsmöglichkeiten gering sind. „Low Fi“, wie einmal eine Kritikerin schrieb.

In „Trutz“ von Christoph Hein kommt Doppelbödigkeit dadurch ins Spiel, dass die ganze Lebensgeschichte des Helden einerseits eine Erfindung ist (was in Romanen ja vorkommen soll), sich aber andererseits durchgehend den Anschein der Authentizität gibt. Der Titelheld Maykl Trutz ist ein historischer Hybrid, dem die Widersprüche

des 20. Jahrhunderts alle persönlich zufallen. Von der Weimarer Republik geht es in die Sowjetunion, von da in die DDR und schließlich ins wiedervereinigte Deutschland: eine mehr als schrille Reise für einen, dessen Lebensinhalt eine linguistischen Erinnerungstechnik namens Mnemonik ist. Je absurder und komischer die Geschichte sich entwickelt, desto mehr gewinnt sie an Glaubwürdigkeit durch

Genauigkeit. Markus John, Ernst Stötzner, Henning Hartmann und Sarah Franke bemühen sich in der Aufführung um größtmögliche Faktentreue, dem Chronisten-Sound des Romans folgend: angefangen bei einer kollektiven Nachstellung seiner regelrecht flutschenden Geburt bis zum langen Arm der Stasi, der auch im Berlin der Jahrtausendwende noch greift und zwar nach Trutz.

Der Projektor kann dabei entweder so etwas wie die Kommentarspalte der Inszenierung sein, wenn mithilfe der Klarsicht(!)folien Inhalte verbreitet werden, die das Bühnengeschehen in einem andern Licht erscheinen lassen. Oder er dient dank seiner Leuchtkraft, die es mit so manchem Schweinwerfer aufnehmen kann, schlichtweg dazu, die Personen zu bestrahlen und knallharte Schatten auf die Bühnenwände zu werfen. Nach dem Motto: Wo Licht ist, muss auch Schatten sein. Pařízeks Bühnenbilder werden erst mit den menschlichen Silhouetten vollständig.

Diese Stilelemente also wird man wiederfinden in den zwei Inszenierungen des tschechischen Regisseurs, die in dieser Saison nach Südtirol reisen: „Trutz“, das bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen Premiere hatte und inzwischen vom Deutschen Schauspielhaus Hamburg vertreten wird; „Alte Meister“, das am Wiener Volkstheater Erfolge feierte (vis-à-vis vom Ort der Handlung, dem Kunsthistorischen Museum) und nun neu produziert wird.

THEATERSPRACHE DES ZIVILEN

Wie schon viele frühere Inszenierungen von Dušan David Pařízek – in Bozen erinnert man sich vielleicht seines „Wilhelm Tell“ vom Schauspielhaus Zürich –

zeichnen sich die beiden angekündigten Gastspiele durch eine bemerkenswerte kollektive Spielenergie aus. Die Mitwirkenden treten an, ein Thema gemeinsam spielerisch, manchmal verspielt zu verhandeln. Es ist nicht zu übersehen, dass sich die Spieler dabei auf Augenhöhe mit den Zuschauern verständigen, nämlich so, dass man

Pařízeks Bühnenbilder werden erst mit den menschlichen Silhouetten vollständig.

Seine Geschichten, so visuell unterspannt sie oft daherkommen, führen immer zu den großen Fragen des Zusammenlebens.



fließen lassen – auch so ein „Markenzeichen“, das eher ein Zeichen für das zutiefst Persönliche von Pařízek's Theater ist.

Bevor er es in Deutschland anwandte, hat Pařízek seine Theatersprache des Zivilen in Prag entwickelt. Noch als Regie-Student gründete er das Prager Kammertheater, das zehn Jahre lang in den Räumlichkeiten des Divadlo Komedie (Theater Komödie) ein beeindruckendes Repertoire des deutschen und tschechischen Gegenwartstheaters pflegte und eine der faszinierendsten Bühnen Mitteleuropas war. Die aus naheliegenden Gründen in Tschechien vernachlässigte deutsche Theaterliteratur wurde ins Land geholt von einem, der vor 1990 zur tschechischen Diaspora in Deutschland gehörte (seine Familie verließ die ČSSR im Zuge des „Prager Frühlings“ bzw. dessen Beendigung).

Seine Regie-Karriere in Deutschland, Österreich und der Schweiz startete Pařízek noch parallel zu seiner Tätigkeit als Prager Theaterleiter, inzwischen kennt man ihn fast überall im deutschsprachigen Raum, seine neuesten Arbeiten kamen und kommen in Hamburg, Bremen und Stuttgart heraus. Dabei sind es mehr und mehr neu erschene Prosa-Werke, die ihn als Bühnenbearbeiter herausfordern, neben Christoph Hein war dies zuletzt bei Büchern von David Grossmann („Eine Frau flieht vor einer Nachricht“) und Viktor Martinowitsch („Revolution“) der Fall. Die Diskurse dieser Texte werden bei ihm zu Gesprächen auf dem Theater, zu für die Öffentlichkeit bestimmten Kammerspielen.

Der augenfällige Minimalismus von Pařízek's Theater ist bei Lichte betrachtet ein Täuschungsmanöver. Der Rahmen mag minimalistisch sein. Das Spiel ist minimalistisch nur in dem Sinn, dass es keinen falschen Aufwand betreibt. Der Aufwand, den es betreibt, ist real. Einmal in der Auseinandersetzung gefangen, erlebt man in diesen Inszenierungen alle möglichen Arten der Verausgabung. So sehr also Pařízek die Theaterbühne und den dazugehörigen Saal als kostbares Refugium zelebriert, als einen Ort, an dem man sich „normal“ unterhalten kann – im Laufe eines Abends kriegen wir auch das Gegenteil zu sehen. Dass Zivilisation nicht geht. Dass Unterschiede sich nicht wegreden lassen. Dass vornehme Zurückhaltung dazu erfunden wurde, sie aufzugeben.

Pařízek ist als Regisseur einer der starken Erzäh-

ler unserer Theaterzeit. Seine Geschichten, so visuell unterspannt sie oft daher kommen, führen immer zu den großen Fragen des Zusammenlebens. Warum wir so zu einander sind und nicht anders. Wo der Schmerz sitzt hinter dem Witz. Bernhards berühmte Österreich-Beschimpfung in „Alte Meister“ mündet in einer Trauerarie des Musikphilosophen über seine gestorbene Frau. Für Melancholie ist auch dann noch Platz, wenn man sich vorher blendend unterhalten hat. Oder sogar noch mehr.

VERANSTALTUNGSTIPP

Trutz

von Christoph Hein
Regie und Bühne: Dušan David Pařízek
Deutsches Schauspielhaus Hamburg

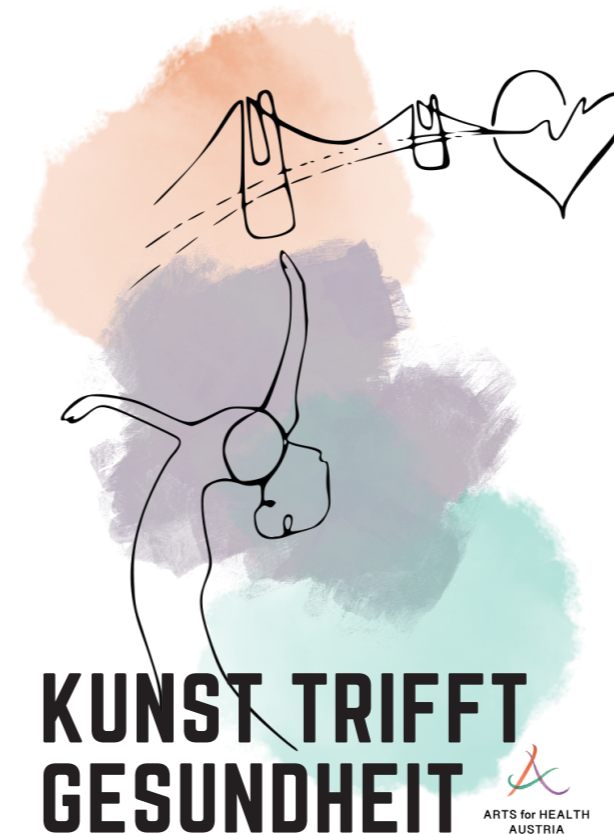
Mi., 16.11.2022 | Bozen, Waltherhaus
Do., 17.11.2022 | Bozen, Waltherhaus

Beginn: 20 Uhr
Einführung: 19.30 Uhr

Die Aufführungen von „ALTE MEISTER“ finden am 21./22./23. März 2023 in Schlanders, Brixen und Meran statt.

sie für erwachsene Menschen mit einer eigenen Meinung hält und nicht für Aufspagepuppen. Pařízek macht „zivils Theater“, wobei es sehr viel darum geht, überhaupt ernsthafte Kommunikation herzustellen. Der Unterschied zwischen denen, die die Gesetze des Spiels auf ihrer Seite haben, und denen, die dafür bezahlt haben, sitzen bleiben zu dürfen, soll möglichst klein bleiben.

Im zivilen Theater vermeiden es die Spieler, sich durch theatralisches Gebaren lächerlich zu machen – oder wenn, dann richtig. Falsche Bärte, schief sitzende Perücken, Zitate aus dem Theaterfundus, dem gemeinsamen Urschleim des Schauspiels. Pařízek will unverkleidete Menschen auf der Bühne sehen, denen das zu Sagende nahe liegt. Im Wissen, dass man in seinem heimatlichen Idiom sich sprachlich am nächsten ist, durften dieses schon manche Mitwirkende in ihr Spiel ein-



KUNST TRIFFT GESUNDHEIT

ARTS for HEALTH AUSTRIA

EINE SOIRÉE MIT MUSIK, TANZ UND TALKS
FREUDVOLL * INTERAKTIV * INFORMATIV

WOHLBEFINDEN DURCH KULTUR UND KUNST

Eine Soirée mit Musik, Tanz und Talks –
freudvoll, interaktiv, informativ

ARTS for HEALTH AUSTRIA geht auf Tournee durch Österreich und Südtirol, um die positiven Wirkungsweisen von Kunst und Kultur auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen zu kommunizieren. Am 21. Oktober 2022 ist das Team mit der Soirée „Kunst trifft Gesundheit“ in Bozen zu Gast. Es erwartet Sie ein kurzwelliges Programm: Impulsreferate und ein musikalisch-tänzerisches und interaktives Angebot. Die Veranstaltung soll das Bewusstsein für die Rolle von Kunst und Kultur für die Gesundheit und das Wohlbefinden steigern und die Wirkung von Kunst erfahrbar machen.

Referent*innen: Katy Geertsen, Edith Wolf Perez, Jennifer Davison, Bea Robein, Oliver Graber

VERANSTALTUNGSTIPP

Kunst trifft Gesundheit

Fr., 21.10.2022 | Bozen, Waltherhaus
17 bis 18 Uhr

Eintritt frei
Anmeldung beim Südtiroler Kulturinstitut:
info@kulturinstitut.org oder 0471 313800

In Zusammenarbeit mit
ARTS for HEALTH AUSTRIA

rundum BLICK



Kultur weltweit -
kommentiert von
Selma Mahlknecht

Die Feder ist mächtiger als das
Schwert

Worte wirken. Sie formen das Denken, machen bisher Unvorstellbares vorstellbar. Mit Geschichten lassen sich Lebensweisen ausprobieren, die ansonsten fremd und unerreichbar sind. Darin liegt der Reiz von Literatur, aber auch ihre Macht. Sie pflanzt Ideen, Wunschvorstellungen, Phantasien in unsere Köpfe und sie raunt uns zu, dass es mehr gibt als die kleine Welt, in der wir leben.

Das macht Literatur bedrohlich. Denn wer von einer anderen Welt zu träumen gelernt hat, der entwickelt möglicherweise den Wunsch, sie zu verwirklichen. Aus Worten werden

Taten. Und Taten können ganze Gesellschaftssysteme zum Einsturz bringen.

Kein Wunder, dass es durch die Geschichte der Menschheit immer wieder verbotene Bücher gab. Der Index Librorum Prohibitorum der katholischen Kirche verbot und verfolgte "ketzerische" Werke bis ins Jahr 1962.

Bis heute bemühen sich religiöse Eiferer um ein "Bereinigen" des Literaturangebots. In den USA ist es gängige Praxis gewisser Einflussgruppen, das Entfernen unliebsamer Werke aus Schulbibliotheken und Klassenlektüren zu betreiben. Einiges Aufsehen erregte im Januar 2022 die Verbannung von Art Spiegelmans Meisterwerk "Maus" in einer Schule in Tennessee. Das Buch zeige "Nacktheit", Gewalt und Mord und es kämen Fluchwörter darin vor. Wie sich ein Werk über den Holocaust der Nationalsozialisten an den Juden ohne die Darstellung von Gewalt und Mord schreiben ließe und was die Aussage eines derartig beschönigten Werkes wäre, bleibt offen. Das Ansinnen, unbequeme Inhalte im Namen des Schutzes von Kindern und Jugendlichen oder einer angeblich gekränkten religiösen Befindlichkeit zu entfernen und unschädlich zu machen, ist kein Relikt

der Vergangenheit, sondern nach wie vor weit verbreitet.

Der jüngste, glücklicherweise gescheiterte Mordanschlag auf den indisch-britischen Autor Salman Rushdie ist ein blutrünstiger Gipfelpunkt dieser unablässigen Versuche, unliebsame Literatur zu vernichten. Zu Recht hat diese Attacke zu einem weltweiten Aufschrei geführt.

Auch in meinem Kleinen habe ich erlebt, wie Eltern an Schulen Zensur-Wünsche herantrugen, wenn eine Klassenlektüre nicht genehm war, oder wie versucht wurde, Lehrer*innen mundtot zu machen. Worte des Hasses, der Entwertung und Herabwürdigung, Sätze, die zur Vernichtung des Anderen aufrufen, haben eine unheimliche, eine lebensbedrohliche Macht. Glücklicherweise gelingt es ihnen selten, die Literatur zu zerstören. Aber sie können Existenzen vernichten.

Es ist daher umso wichtiger, nicht selbst Teil einer Verbots- und Verfehmungsmaschinerie zu werden. Unsere Worte haben Wirkung. Besonders lieb ist mir daher ein Spruch der Dichterin Alda Merini, den wir alle beherzigen sollten: Mi piace chi sceglie con cura le parole da non dire.



30 Jahre
Stiftung Südtiroler Sparkasse

30 anni
Fondazione Cassa di Risparmio
di Bolzano

weitere Informationen:
www.stiftungsparkasse.it

per saperne di più:
www.fondazionecassadirisparmiobz.it



Gut gelaunte Leichtigkeit

ARMIN KASTER, Autor, Künstler und Kunstpädagoge,
im Gespräch mit BRIGITTE KUSTATSCHER aus dem JUKIBUZZ (Jugendkinderbuchzentrum).



Einblick: Kannst du dich noch an dein erstes Kunstwerk erinnern?

Armin Kaster: Im Jahr 1996 habe ich eine Maske gebaut, die ich als mein erstes Kunstwerk bezeichnen würde. Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, vor allem an den Prozess: Im Rahmen meines Studiums habe ich ein Seminar, in dem wir Masken bauen sollten, besucht und es zunächst gar nicht ernstgenommen. Eigentlich hatte ich beruflich etwas ganz anderes im Sinn. Doch diese Erfahrung hat mich buchstäblich aus den Angeln gehoben. Die Arbeit an der Maske hat mich als Person komplett erfasst und einen kreativen Prozess angestoßen, der für mich besonders wichtig war, weil er zu meinem Beruf wurde. Nur wusste ich das zu dem Zeitpunkt noch nicht.

Du sagst von dir, dass du in deiner Biografie mehrfach „abgebogen“ bist und Ausflüge in die Wirtschaft, in den Außenhandel und in die Pädagogik gemacht hast. Wann stand für dich fest, dass du Kunst machen willst?

Stell dir vor, du fährst irgendwohin und verpasst die richtige Abfahrt, verpasst sie mehrmals. Aus lauter Verunsicherung, weil du schon so weit gefahren bist und umkehren unsinnig wäre, fährst du weiter. So könnte man meinen Weg hin zur Kunst metaphorisch beschreiben. Mit dem Maskenseminar fand dann meine Kehrtwende in Richtung Kunst statt. Es hat danach noch eine Weile gedauert, bis ich mit allen Aspekten meines Tuns da war, wo ich heute bin, und auch glaube, noch eine Weile zu bleiben.

Besteht die Möglichkeit, dass du noch einmal abbiegst und dich aufmachst zu neuen beruflichen Wegen?

Ja, das schließe ich nicht aus. Gerade biege ich in die belletristische Abteilung der Erwachsenenliteratur ab. Zudem entsteht ein Bilderbuch, auch das ist für mich ein Novum.

Nun arbeitest du schon seit über 10 Jahren mit

dem Jukibuz zusammen und gemeinsam haben wir viele Projekte durchgeführt. In diesem Sommer hast du einmal zu mir gesagt: „Ich arbeite mit dem, was da ist.“ Dieser Satz scheint mir ganz charakteristisch für dich. Welche weiteren Prinzipien leiten dich in deinem Tun?

Der Zeit ein kleines Schnippchen zu schlagen und den Raum dafür anzubieten. Diese Situation möchte ich im Rahmen meiner Projekte herstellen. Das Improvisieren, also das Arbeiten mit dem, was da ist, ist erwachsen aus meiner zwei Jahrzehnte langen freiberuflichen Berufspraxis in Schulen. Ich habe gemerkt, dass ich in meinen Projekten besser arbeite, wenn ich nicht widerständig auf Widerstände reagiere, sondern gewissermaßen mitschwinge und mich auf die Gegebenheiten, bis zu einer gewissen Grenze hin, anpasse. Materiell

arbeite ich am liebsten mit Pappe, Papier, Farbe, Schere und Kleber. Insgesamt ist es mein Ziel, Konzentrationsorte zu schaffen, in denen man sich mit so wenig Ablenkung wie möglich einem Projekt widmen kann.

Mit welchen Erwartungen gehst du in ein bevorstehendes Projekt?

Ich habe jedes Mal große Lust zu sehen, was die Menschen, die mit mir arbeiten, herstellen. Es begeistert mich, wenn die Kunst nah an die Person herankommt, die sich ihr gewidmet hat. Dieser authentische, ehrliche Aspekt ist mir wichtig. Auf das eigentliche Ergebnis lege ich weniger Wert.

Dieser authentische, ehrliche Aspekt ist mir wichtig. Auf das eigentliche Ergebnis lege ich weniger Wert.

Gibt es auch unvorhergesehene oder überraschende Resonanzen?

Mich überrascht es, wenn die Teilnehmer*innen selbst überrascht sind und Aha-Erlebnisse aufkommen. Erstaunlich finde ich immer den Moment, wenn bei den Teilnehmer*innen Fragen wie „Wo kommt das denn her?“ oder „Das hat ja mit mir zu tun!“ auftauchen. Dass die Intuition immer wieder durchbricht und auch Menschen, die nichts mit Kunst oder kreativer Arbeit am Hut haben, es immer wieder schaffen, sich selbst mit einzubringen, das verblüfft mich. Dass wir Menschen das können, finde ich toll.

Der Zeit ein kleines Schnippchen zu schlagen und den Raum dafür anzubieten. Diese Situation möchte ich im Rahmen meiner Projekte herstellen.



Das Geschichten-Erzählen und das Spiel nehmen stets eine große Rolle in deinen Projekten ein. Was hat es damit auf sich?

Für Kinder ist das Spiel zentral. Kinder lernen alles spielerisch. Ein Spiel spielen zu können, sämtliche Spiele, die sich anbieten, spielen zu können, finde ich grandios und das verbindet sich mit dem, was ich in der Kunst erlebe. Kunst – und dazu zähle ich natürlich auch das Erzählen und Schreiben, die Musik, den Tanz und alle Formen des kreativen Ausdrucks – öffnet eine Tür zum eigenen spielerischen Tun, in dem wir jenseits von Angst und Langeweile, jenseits von Über- und Unterforderung aufgehen können. Dabei entsteht eine innere Zufriedenheit, die uns wie ein Kompass führt und den künstlerischen Prozess begleitet. Der Homo Ludens, der spielende Mensch, ist nicht zuletzt auch ein angenehmer Zeitgenosse.

Der Homo Ludens, der spielende Mensch, ist nicht zuletzt auch ein angenehmer Zeitgenosse.

Du bist auch als freier Autor tätig und hast dieses Jahr wieder einen neuen Jugendroman beim Jungbrunnen Verlag veröffentlicht. Gibt es eine Wechselwirkung zwischen deinen Kunstprojekten und deinem Schreiben?

Ja, es gibt ganz klar eine Wechselwirkung zwischen den Dingen. Die Bälle sind in der Luft und bespielen sich gegenseitig, wenn auch nicht immer kausal oder nachvollziehbar. Ein griffiges Beispiel ist die Geschichte „Der Mensch mit dem

Pferdekopf“ aus meinem Buch „Ferdi, Lutz und ich“. Diese Geschichte ist aus einem Projekt mit Kindern entstanden.

Was nehmen Kinder und Jugendliche aus Kunstprojekten für ihren persönlichen Reifeprozess und für ihren Bildungsweg mit?

Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit sind sicherlich Aspekte, die Kinder und Jugendliche in den Workshops mit mir erfahren. Ich möchte ihnen das Vertrauen an sich selbst mitgeben, aber auch Neugier und eine weite, weil freiere Sicht auf die Welt. Ich sehe meine Projekte auch als Kompass im Erkunden von Neuland, in dem man auch einmal bereit ist zu scheitern, sich irritieren zu lassen und Fehler zu machen. Ein zentraler Punkt ist die Freude, die Kinder und Jugendliche in ihrem Tun erleben. Damit meine ich nicht den überdrehten Spaß, der von Event zu Event huscht, sondern



das freudige Erleben, das mit dem Gefühl des Ich-kann-was und mit dem neugierigen Entdecken einhergeht. Diese Freude macht einfach gute Laune und ich bin davon überzeugt, dass solche Momente ganz essentiell im Bildungsweg junger Menschen sind.

Was könnten wir Erwachsene uns von der künstlerischen Tätigkeit der Kinder abschauen?

Kinder fackeln nicht lange und gehen direkt und spielerisch an die Sache heran. Sie haben eine große Sicherheit, auch motorischer Art, die wir als Erwachsene manchmal verlernen. Ich meine damit nicht, dass wir Erwachsene wieder zu Kindern werden können, doch diese gut gelaunte Leichtigkeit, und v.a. die Empathie, die ich im Rahmen meiner Projekte bei Kindern und Jugendlichen beobachte, würde uns guttun. Außerdem ist Kunst in jeglicher Form auch die letzte große Spielwiese, die wir als Erwachsene haben, und es lohnt sich, einen Abstecher dorthin zu machen.



ARMIN KASTER

Armin Kaster wurde 1969 in Wuppertal geboren. Als Junge las er Weltliteratur, die er nicht verstand und wünschte sich Schriftsteller zu werden. Jetzt arbeitet er als freier Autor und Künstler und lebt mit seiner Familie in Düsseldorf. Mehr als 15 Kinder- und Jugendbücher sind bereits von ihm erschienen. Seit Jahren führt er literarisch-künstlerische Projekte mit Kindern und Jugendlichen durch und ist auf vielen Lesereisen unterwegs. Dabei sind es vor allem die außergewöhnlichen Lebenswelten junger Menschen, die ihn inspirieren und die er gerne in Geschichten verwandelt.



DAS TEAM VON

: KÖNIG
: SKOCIR
: KIEM



ZUM BETRIEB: Unsere Kanzlei, die älteste Merans für Steuer- und Wirtschaftsberatung, ist ein modernes Dienstleistungsbüro. Was im kleinen Rahmen 1936 mit Dr. August Zoppelli begann, ist heute auf drei Berater und 15 Mitarbeiter angewachsen. Über die Jahre gleich geblieben ist die Philosophie der Kanzlei, die an den Werten der Qualität, Kompetenz, Methodik, Nachhaltigkeit und Kundennähe festhält und sich um gute und langfristige Lösungen bemüht. Unser Ziel ist die Zufriedenheit unserer Kunden und deren wirtschaftlicher Erfolg.

Wirtschaft & KULTUR

Ein Unternehmensporträt in 10 Fragen

Eine Investition in Wissen bringt noch immer die besten Zinsen, meinte Benjamin Franklin. Diese Seite widmen wir jenen Unternehmen, die mit uns der Meinung sind, dass dasselbe auch für eine Investition in die Kultur gilt.

Ein Gegenstand, der unser Unternehmen charakterisiert

ein bunter Blumenstrauß am Empfang

Unser ausgefallenstes Möbelstück im Betrieb ist

unser retro-innovatives, türkises Empfangspult

Was wir hüten wie unseren Augapfel

unsere Mitarbeiter

Ein Job, der glücklich macht

ist uns wichtiger als Geld

Dieses Talent ist für unsere Mitarbeiter*innen unverzichtbar

Sorgfalt

Zu den Zutaten unseres Erfolgsrezeptes gehören

Kompetenz und Freundlichkeit

Ein Grund zum Feiern ist für uns

DANKE zu sagen

Zu unserem Unternehmen passt die Zahl 86, weil

unsere Kanzlei so viele Jahre besteht

Was wir gerne mal erfinden würden

eine Formel für Bürokratieabbau

Sponsoring ist für uns

die Möglichkeit, der Gesellschaft etwas zurückzugeben



OBERRAUCH ZITT



wort.. WÖRTLICH

Haben Sie unsere Zeit schon mal wortwörtlich genommen? Unsere Gastautor*innen tun es und fördern dabei so manches Wort und Unwort zu Tage. Aufgeschnappt in den Schaltzentralen unseres (autonomen) Universums – oder einfach nur beim Kaffeeklatsch. Ein Gegenwartswörterbuch über Gott und die Welt und uns selbst mittendrin ...

Selfie,

das (ein Neutrum, unerklärlicherweise): gepixeltes, vorwiegend mit einer Handykamera angefertigtes Selbstporträt, bei dem die körpereigenen Problemzonen meist unvorteilhaft in Szene gesetzt werden. Ein Gruppenselfie erkennt man am Wasserkopf der Leitfigur und am erdmännchenhaften Gebaren des Rests der Herde.

MARTIN TRAJNER,
Mitglied des Verwaltungsrates des Südtiroler Kulturinstituts

daubnern

Jährlich wählt der Langenscheidt-Verlag ein Jugendwort des Jahres. Die deutsche Tagesschau lässt die Favoriten seit einigen Jahren von Susanne Daubner vortragen, die damit im Netz landesweite Bekanntheit erreicht hat. Jugendliche in Deutschland fordern nun, den Neologismus „daubnern“ ins Wörterbuch aufzunehmen. Dieser soll Erwachsene beschreiben, die auf peinliche Art und Weise Jugendwörter verwenden. Was bodenlos cringe klingt, wenn der Vater zum Sohn sagt: „Breh, dein Outfit ist richtig slay!“

FRAYO VON GELMINI,
ehemaliger Koordinator des Arbeitskreises Jugend im Südtiroler Kulturinstitut

Story

Aus der Story wurde die Story: Das Foto oder Kurzestvideo, das auf meinem Instagram-Profil für einen Tag alle einsehen können, die mir folgen. Ein Schnipsel Zustand, oft Angabe, manchmal Information, manchmal feiner Blödsinn. Keine Geschichte mit Anfang, Höhepunkt und Schluss, aber ein Teaser für ein Gschichtl, das ich dir dann bei einem Glas Wein erzähle.

ANNA HEISS,
Leiterin der Gruppe „Dekadenz“

Film ansehen



Home of apples

Unsere Herkunft aus Südtirol, unsere Expertise aus vielen Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit und unser Fokus auf Nachhaltigkeit sind die Basis für unsere ganzjährige Produkt- und Markenvielfalt.

vog vog.it



Programm im ÜBERblick

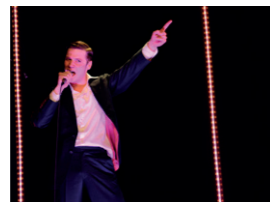
ABENDVERANSTALTUNGEN

THEATER

Mi 05.10.	20:00	BOZEN Waltherhaus	FELIX KRULL nach Thomas Mann Münchner Volkstheater Einführung: 19:30 Uhr	
Do 06.10.				



Felix Krull




Reigen



„Sprich mit mir, Maschine!“

MUSIK & LITERATUR

Di 11.10.	20:00	SCHLANDERS Kulturhaus	REIGEN Text von Arthur Schnitzler Musicbanda Franui Es lesen: Regina Fritsch und Sven-Eric Bechtolf	
Mi 12.10.	20:00	BRIXEN Forum		


VORTRAG

Mo 17.10.	18:00	BOZEN Waltherhaus	„SPRICH MIT MIR, MASCHINE!“ Wie künstliche Intelligenz Sprache verarbeitet Referent*innen: Veronika Gamper, Klaus Diepold
--------------	-------	----------------------	--

THEATER

Do 20.10.	20:00	MERAN Stadttheater	GOLDBERG-VARIATIONEN von Christoph Werner Puppentheater Halle Einführung: 19:30 Uhr	KÖNIG SKOCIR KIEM 
Fr 21.10.	20:00	BOZEN Waltherhaus		

VORTRAG

Fr 21.10.	17:00	BOZEN Waltherhaus	KUNST TRIFFT GESUNDHEIT Eine Soirée mit Musik, Tanz und Talks Referent*innen: Katy Geertsen, Edith Wolf Perez, Jennifer Davison, Bea Robein, Oliver Graber	
--------------	-------	----------------------	--	---

KONZERT

Mi 26.10.	20:00	BRUNECK Ragenhaus	RAGNHILD HEMSING „RØTA“ Einführung: 19:15 Uhr	
--------------	-------	----------------------	---	---



Goldberg-Variationen



Ragnhild Hemsing




Vielseitig




Heldenplätze

THEATER

Mi 02.11.	20:00	BOZEN Waltherhaus	(R)EVOLUTION von Yael Ronen und Dimitrij Schad Metropoltheater München Einführung: 19:30 Uhr	
Do 03.11.		MERAN Stadttheater		

THEATER

Mi 16.11.	20:00	BOZEN Waltherhaus	TRUTZ von Christoph Hein Deutsches Schauspielhaus Hamburg Einführung: 19:30 Uhr	
Do 17.11.				

LITERATUR

Do 24.11.	18:00	BOZEN Waltherhaus	VIELSEITIG - Das Bücher-Foyer im Waltherhaus Diskussionsrunde
--------------	-------	----------------------	---

THEATER

Di 22.11.	20:00	SCHLANDERS Kulturhaus	HELDENPLÄTZE von Calle Fuhr Volkstheater Wien Einführung: 19:30 Uhr	
Mi 23.11.		BRIXEN Forum		
Do 24.11.		MERAN Stadttheater		

KONZERT	Mi 14.12.	20:00	BRUNECK Ragenhaus	STUTTGARTER KAMMERORCHESTER & NURIA RIAL „Engelsklänge: Barocke Schätze zum Advent“ Einführung: 19:15 Uhr	Volksbank
KONZERT	Sa 31.12.	20:00	BOZEN Waltherhaus	DIE SINGPHONIKER Jubiläumsprogramm für Silvester	rothoblaas
THEATER	Mi 11.01.	20:00	BOZEN Waltherhaus	HEILIG ABEND von Daniel Kehlmann Staatstheater Nürnberg Einführung: 19:30 Uhr	Volksbank
	Do 12.01.		MERAN Stadttheater		
MUSIK & LITERATUR	Di 17.01.	20:00	SCHLANDERS Kulturhaus	MARTENSTEIN LIEST & CLEMENTI SINGT Zeit-Kolumnen und Zeitlieder	SPARKASSE CASSA DI RISPARMIO
	Mi 18.01.		BRIXEN Forum		



Die Singphoniker



Heilig Abend



Gabetta Consort
& Gábor Boldocki



Vögel

KONZERT	Di 24.01.	20:00	BRUNECK Ragenhaus	GABETTA CONSORT & GÁBOR BOLDOCKI „Les Trompettes de Versailles“ Einführung: 19:15 Uhr	FINSTRAL
THEATER	Mi 01.02.	20:00	BRIXEN Forum	ROMY SCHNEIDER – ZWEI GESICHTER EINER FRAU von und mit Chris Pichler	Auto Brenner MotorUnion
	Do 02.02.		MERAN Stadttheater		
THEATER	Mi 08.02.	20:00	BOZEN Waltherhaus	VÖGEL von Wajdi Mouawad Thalia Theater Hamburg Einführung: 19:30 Uhr	VÖG Booster Apf. Starker Service
	Do 09.02.				



granddesign.eu Photo: Christian Kan

NACH DEM THEATER

NOCH EIN DRINK?

LASSEN SIE DEN ABEND EINFACH GEMÜTLICH
AUSKLINGEN

ENJOY
THE
LAURIN BAR
LIFE!

AUSSTELLUNGEN

BUCHKUNST KUNSTBUCH	26.10. - 23.11.	15:00 - 18:00	BOZEN Waltherhaus	TAGEBUCH Eröffnung: Di., 25.10.2022, 18 Uhr
BLICK KUNST TIROL	30.11. - 17.12.	15:00 - 18:00	BOZEN Waltherhaus	CHRISTINE SUSANNA PRANTAUER Eröffnung: Di., 29.11.2022, 18 Uhr
BUCHAUSSTELLUNG	20.01. - 15.02.	9:00 - 18:00	BOZEN Waltherhaus	BÜCHERWELTEN IM WALTHERHAUS Eröffnung: Do., 19.01.2023, 18 Uhr



Buchkunst Kunstbuch:
Tagebuch



Bücherwelten im Waltherhaus



Leichte und einfache Sprache -
Barrierefreie Texte



Bewegte Posts für Websites
und Social Media

FORTBILDUNGEN UND TAGUNGEN

WERKSTATT FORUM TEXT UND LITERATUR	18.10. - 22.11. jew. Di	19:00 - 21:00	ONLINE über Zoom	KREATIV SCHREIBEN AM ABEND Referentin: Kathrine Bader Anmeldeschluss: 7.10.	
SEMINAR PRESSEAKADEMIE	Fr 21.10.	9:00 - 11:30	ONLINE über Zoom	GRAFIKEN UND DESIGNS KOSTENLOS ERSTELLEN MIT CANVA Referentin: Barbara Weidmann-Lainer Anmeldeschluss: 12.10.	
SEMINAR PRESSEAKADEMIE	Mi 26.10.	9:00 - 13:00	ONLINE über Zoom	LEICHTE & EINFACHE SPRACHE - BARRIEREFREIE TEXTE Referentin: Helga Mock Anmeldeschluss: 12.10.	
SEMINAR PRESSEAKADEMIE	Fr 28.10.	9:00 - 12:30	ONLINE über Zoom	BEWEGTE POSTS FÜR WEBSITES UND SOCIAL MEDIA Referentin: Barbara Weidmann-Lainer Anmeldeschluss: 19.10.	
SEMINAR PRESSEAKADEMIE	Mo 07.11. Di 08.11.	9:00 - 17:00 9:00 - 12:00	BOZEN Waltherhaus	JOURNALISTISCH SCHREIBEN: PASSENDE SPRACHE, PASSENDE FORM Referentin: Anne-Bärbel Köhle Anmeldeschluss: 24.10.	



Platz für
Sicherheit.

Zum Beispiel im Alter.

Und was sind deine Anliegen?
Reden wir drüber.

Lieber heute schon an morgen denken!
Egal ob Pensionsvorsorge, Sparanlagen oder Nachlassplanung,
wir haben passende Lösungen. Reden wir drüber.
www.raiffeisen.it

Raiffeisen
Meine Bank

SEMINAR PRESSEAKADEMIE	Fr 11.11.	9:00 12:30	ONLINE über Zoom	WEBVIDEOS KOSTENLOS PRODUZIEREN MIT CANVA Referentin: Barbara Weidmann Lainer Anmeldeschluss: 2.11.
SEMINAR PRESSEAKADEMIE	14.11 + 15.11.	9:00 13:00	ONLINE über Zoom	EFFIZIENT SCHREIBEN: GUTE TEXTE IN KURZER ZEIT Referent: Steffen Sommer Anmeldeschluss: 4.11.
VORTRAG	Mi 23.11.	15:00 18:00	ONLINE über Zoom	ACHTUNG NEUERSCHEINUNGEN: KINDERBÜCHER Referentinnen: Brigitte Kustatscher, Elisabeth Nitz
SEMINAR FORUM TEXT UND LITERATUR	Fr 25.11. Sa 26.11.	18:00 21:00 9:00 16:00	BRIXEN Cusanus Akademie	ERFOLGREICH MIT DEM EIGENEN BUCH Referent: Wolfgang Tischer Anmeldeschluss: 11.11.



Journalistisch schreiben



Barrierefrei im Netz

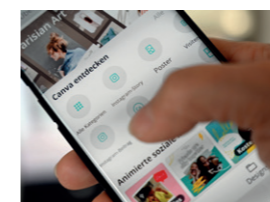


Lust aufs Lesen



Titel finden

Fr 03.02.	9:00 11:30	ONLINE über Zoom	GRAFIKEN UND DESIGNS KOSTENLOS ERSTELLEN MIT CANVA Referentin: Barbara Weidmann Lainer Anmeldeschluss: 25.01.	SEMINAR PRESSEAKADEMIE
Mi 08.02.	15:00 18:00	BOZEN Waltherhaus	DER DUFT DER VIELFALT - NATUR UND LITERATUR ZUM BEGEISTERN Referentinnen: Claudia Bazzoli, Michaela Hober	VORTRAG
Mi 09.02.	9:00 13:00	ONLINE über Zoom	VERSTÄNDLICH SCHREIBEN Referent: Steffen Sommer Anmeldeschluss: 26.01.	SEMINAR PRESSEAKADEMIE



Grafiken und Designs erstellen
mit Canva



Geschichtenteppich
rund ums Teilen



Die Schneekönigin



Oh, du fröhliche
Weihnachtszeit

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

SEMINAR PRESSEAKADEMIE	Mi 30.11.	9:00 11:00	ONLINE über Zoom	BARRIEREFREI IM NETZ Referentin: Sabrina Siemons Anmeldeschluss: 16.11.
VORTRAG	Mi 30.11.	15:00 18:00	ONLINE über Zoom	ACHTUNG NEUERSCHEINUNGEN: JUGENDBÜCHER Referentinnen: Brigitte Kustatscher
SEMINAR PRESSEAKADEMIE	Fr 02.12.	9:00 10:30	ONLINE über Zoom	INTERNET FÜRS OHR - GRUNDWISSEN FÜR DEN EIGENEN PODCAST Referentin: Barbara Weidmann Lainer Anmeldeschluss: 22.11.
SEMINAR PRESSEAKADEMIE	Di 06.12.	9:00 12:00	ONLINE über Zoom	TITEL FINDEN: SCHNELL UND KREATIV Referentin: Anne-Bärbel Köhle Anmeldeschluss: 18.11.
VORTRAG	Mi 25.01.	15:30 17:00 17:30 19:00	BOZEN Waltherhaus	LUST AUFS LESEN MIT DEN BÜCHERWELTEN 15:30 Uhr: Vorstellung Bücher 3-10 Jahre 17:30 Uhr: Vorstellung Bücher 11-14 Jahre Referentinnen: Brigitte Kustatscher, Elisabeth Nitz

20.10 + 27.10.	15:30	BOZEN Jukibuz im Waltherhaus	„MEINS!“ GESCHICHTENTEPPICH RUND UMS TEILEN ab 3 Referentin: Barbara Pichler Anmeldung erforderlich	ERZÄHLSTUNDE
Mi 26.10.	16:00	BOZEN Jukibuz im Waltherhaus	AUF IN DIE BÜCHERWILDNIS von 9-12 Referentin: Brigitte Kustatscher Anmeldung erforderlich	WERKSTATT
Fr 28.10.	16:00	BOZEN Waltherhaus	DIE SCHNEEKÖNIGIN ab 6 Theater mit Horizont, Wien	KINDERTHEATER
07.11. - 11.11.	8:45 10:45	Brixen, Bozen, Meran, Sterzing	MOMO 3.- 5. Klasse Grundschule Theater des Kindes, Linz	KINDERTHEATER
28.11. - 02.12.	8:45 10:45	Brixen, Meran, Schlanders, Bozen	HEXE HILLARY GEHT IN DIE OPER 1.- 4. Klasse Grundschule Next Liberty Theater, Graz	KINDERTHEATER
14.12 + 15.12.	15:30	BOZEN Jukibuz im Waltherhaus	OH, DU FRÖHLICHE WEIHNACHTSZEIT GESCHICHTENTEPPICH IM ADVENT ab 3 Referentin: Barbara Pichler Anmeldung erforderlich	ERZÄHLSTUNDE

KREATIV- WERKSTATT	Mo 19.12.	15:00	BOZEN Jukibuz im Waltherhaus	B(ES)UCH IM WINTERWUNDERLAND ab 5 Referentinnen: Kathrin Hofer und Brigitte Kustatscher Anmeldung erforderlich
JUGENDTHEATER	23. - 27.01.	8:45 10:45	Schlanders, Meran, Bozen, Brixen	LÖWENHERZEN 1.- 3. Klasse Mittelschule Consol Theater, Gelsenkirchen 
WERKSTATT	Mo 06.02.	15:30	BOZEN Waltherhaus	EXPEDITION BÜCHERWELTEN ab 4 Referentin: Barbara Pichler Anmeldung erforderlich
WERKSTATT	Do 09.02.	16:00	BOZEN Waltherhaus	TREFFPUNKT BÜCHERWELTEN von 9- 12 Referentin: Brigitte Kustatscher Anmeldung erforderlich
	Fr 10.02.			

INFORMATIONEN

Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen des Südtiroler Kulturinstituts finden Sie auf unserer website www.kulturinstitut.org, auf facebook und instagram oder indem Sie dem nebenstehenden QR-Code folgen.

Sie können uns auch telefonisch unter 0471 313800 oder per E-mail an info@kulturinstitut.org erreichen.



COPYRIGHTANGABEN:

Titelseite: Katrin Ribbe / S.3 von oben: pixabay, Katrin Ribbe, Simon Raffener, Südtiroler Kulturinstitut (SKI) / S.4: shutterstock / S.5: pixabay / S.6 Veronika Gamper / S.7: shutterstock / S.8: SKI / S.10+ S.14: Katrin Ribbe / S.11: v.l. Katrin Ribbe, Lukáš Horký / S.12-13: v.l. Lukáš Horký, Katrin Ribbe, Lukáš Horký / S.16: Simon Raffener / S.18-21: SKI / S.21: oben: Armin Kaster (jungbrunnen) / S.22: Veronika Skocir privat / S.24: Shutterstock / S.26: v.l.n.r.: Andrea Huber, Anja Köhler, shutterstock / S.27 v.l.n.r.: Anna Kolata, Kaupo Kikkas, shutterstock, Calle Fuhr / S.28 v.l.n.r.: Singphoniker, Konrad Fersterer, Marco Borggreve, Krafft Angerer / S.30 v.l.n.r.: SKI, pixabay, shutterstock, pixabay / S.32: shutterstock / S.33 v.l.n.r.: shutterstock, „Meins“ von Emma Yarlett (Thienemann in der Thienemann-Esslinger Verlag GmbH), Theater mit Horizont, „Alva und der Advnetszauber“ von Maren Tjelta Thu (magellan)




Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: Südtiroler Kulturinstitut
Vorsitzender: Hans-Christoph von Hohenbühel
Stellvertretende Vorsitzende: Othmar Parteli, Karin Larcher
Eintragung im Landesgericht Bozen: Nr. 30/2011 vom 27.12.2001
Presserechtlich verantwortlich: Günther Heidegger

Redaktionsleitung: Sigrid Hafner
Redaktion: Monika Obrist, Birgitte Kustatscher
Gastautor*innen: Roland Koberg, Selma Mahlknecht
Titelbild: Trutz © Katrin Ribbe
Grafik: Verena Hafner

ein//blick – Das Magazin des Südtiroler Kulturinstituts erscheint drei Mal im Jahr. Nachdruck von Texten und Abdruck von Fotos sind nicht gestattet.

Redaktionsanschrift:
 Schlernstraße 1, 39100 Bozen
 Tel. 0471 313800, Fax 0471 313888
www.kulturinstitut.org
info@kulturinstitut.org

 www.facebook.com/SuedtirolerKulturinstitut
 www.instagram.com/suedtiroler_kulturinstitut
 www.youtube.com/skulturinstitut

gefördert von:



Genießen Sie Theater. Gute Unterhaltung!



Der neue ID. Buzz

Schon jetzt
vorbestellbar!



www.volkswagen.it

Great things **start with a smile.**

Vollelektrisch, voll vernetzt, vollkommen neu gedacht. Der neue ID. Buzz überzeugt nicht nur mit seinem unvergleichlichen Charme, sondern auch mit modernsten Technologien und einem völlig neuen Raumgefühl. Das macht ihn zum sympathisch intelligenten Begleiter für jedes Abenteuer!

Stromverbrauch kombiniert: 18,9 kWh/100km; CO₂-Emissionen komb. 0 g/km; diese Richtwerte wurden vom Hersteller auf der Grundlage des WLTP-Typgenehmigungsverfahrens (EU-Verordnung 2017/1151 und nachfolgende Änderungen und Ergänzungen) ermittelt und beziehen sich auf das Fahrzeug in der ursprünglich produzierten Version ohne nachträglich eingebaute Ausstattungen und Zubehörteile. Zusätzliche Ausrüstungen und Zubehörteile können die vorgenannten Werte verändern. Neben der Motoreffizienz beeinflussen auch der Fahrstil und andere nichttechnische Faktoren den Kraftstoffverbrauch eines Fahrzeugs. Für weitere Informationen zu diesen Werten wenden Sie sich bitte an Ihren Volkswagen Händler. Der Leitfaden für Kraftstoffeffizienz und CO₂-Emissionen ist für alle neuen Fahrzeugmodelle unentgeltlich erhältlich. Symbolfoto.



Auto Brenner

Bozen - Lanciastraße 3 - Tel. 0471 519430
Brixen - Vahrn - Brennerstraße 43 - Tel. 0472 519430
Bruneck - J.-G.-Mahl-Straße 32a - Tel. 0474 519430
www.autobrenner.it

MotorUnion

Meran - Goethestraße 37
Tel. 0473 519430

70
1952
2022
Auto Brenner